



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

363 (7.8.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-330581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-330581)

Bezugspreis: Quart 1.70 monatlich, Halbjahr 5.10, durch die Post eingeschickt, Postzusatzgebühren M. 4.00 in Vierteljahre, Einzelnummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg. Reklamensätze 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweischriftleitung in Berlin, N.W. 40, in den Seiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentlich. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 363.

Mannheim, Montag, 7. August 1916.

(Mittagsblatt.)

Asquith beschimpft das deutsche Heer.

Englische Mauloffensive.

England hat das zweite Kriegsjahr mit einer militärischen Offensive abgeschlossen, die ihn viele Menschenopfer kostete, aber keinen Sieg bringen wird, es beginnt das dritte Kriegsjahr mit einer Mauloffensive, die an Intensität der ersten nicht nachsteht, die aber wahrscheinlich nicht bessere Ergebnisse erzielen wird. Was die einschlägige und vornehmste Schuldhaft an Beschimpfungen des deutschen Volkes und des deutschen Heeres und gleichzeitig an eifriger Propaganda über die Leistungen der Engländer und ihrer Verbündeten hat hören müssen, das genügt als Probebeispiel, das ist so toll und gewöhnlich und zeigt uns die englischen Staatsmänner in einer solchen Verfassung, daß man fast Mitleid haben könnte, wenn es nicht Engländer wären. Unerwünscht zu sagen, wie toll und das die Geisteskräfte und das wüste Geschimpf dieser „Gentlemen“ läßt, das nicht Deutschland, aber England entsetzt. Wie werden durch das Gerücht wieder in der Öffentlichkeit sein, daß wir den Kampf zu einem guten Ende führen werden, noch in unserem Besitz sein, daß wir mit seinen Händen zum Schrecken gehören haben und in seinen Händen das gute deutsche Schwert halten. Fürst Bismarck hat Chamberlain, als er das deutsche Heer von 1870 beschimpfte, entgegenzusetzen: laßt ihn reden, der Mann heißt auf Wacht. Und wie würden ergänzend den englischen Staatsmännern vor heute ein Wort entgegenzusetzen: Ihre Schmähungen werden nie die Höhe unserer Bewandlung erreichen. Wir denken dann, wie würdig und hoch Deutschland den Lebensgang ins dritte Kriegsjahr begangen hat, und in welchem beschämenden und schamlosen Panoptikum der Welt England, dieses England, das uns durch Herrn Asquith verflucht läßt, es erweise unter Leben, und wir stehen aus dem unwilligen Wogenjunge unsere sichern und zuverlässigen Schicksal!

Aber wie fragen, zu welchem Ende und mit welcher berechneten Absicht dieser Stimm heiliger Enttäuschung über die deutschen Deutschen? Warum unternehmen es Herr Asquith, das deutsche Heer so maßlos zu beschimpfen, warum mag es Herr Asquith, der Mann an der Spitze einer Regierung, deren Völkerrechtserblichkeit während des Weltkrieges erst den vor aller Welt jahrelang nachgewiesen sind, an deren Händen noch das Blut der Opfer des irischen Aufstandes fließt, ein in ordentlichen Gerichtsverfahren auf Grund des Völkerrechts erlangenes Urteil als einen Vorwand darzustellen, gegen den England gezwungen wäre, mit dem stärksten Waffengewalt vorzugehen, warum spricht sich Herr Asquith über die Deutschen als den Wächter der zivilisierten Gesellschaft hingustellen? Den einen Grund berechtigt uns der „Daily Graphic“ in einem Artikel, den wir folgen lassen, es ist immer wieder der gelbe Reid auf Deutschlands unerschöpfbare Lebenskraft, zu deren Besiegung man nun schon die Rekonstruktion aufzudenken muß, die Angst vor dem kommenden Weltvater Deutschlands nach dem Kriege, dessen Profit man auch durch diese ungeheuerliche Skandalisation nicht hat brechen können; die moralische Enttäuschung über die deutschen Verdränger, die man von der englischen Seite möglicherweise hat sehr solide geschäftliche Hintergründe! Der andere Grund aber, warum Asquith einen neuen großen Enttäuschungsummel gegen Deutschland in Szene setzt, liegt in den Umständen. In dem großen Rückgang, in dem England durch eine Flut schamloser Verleumdungen die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern eingefangen hatte, vorreicht eine Wache nach der anderen, England, der Gott von Recht und Gerechtigkeit, der Beschützer der kleinen Staaten, hat sich selbst

durch seine Gewaltpolitik gegen die kleinen Nationen und durch völlige Mißachtung des Völkerrechts um seinen Kredit bei den Neutralen gebracht. Einer solchen Regierung, die eine Schandtat auf die andere häuft, um den Zusammenbruch der britischen Weltbeherrschung zu beschleunigen, glaubt in der ganzen Welt kein redlicher denkender Mensch mehr. Und darum muß etwas Neues, etwas Unerhörtes geschehen, um das blasse Schild der deutschen Kriegsführung zu beschützen. Wir warten in Ruhe und mit gutem Gewissen die Wirkung des neuen Lügenfeldzuges auf die Neutralen ab. Vielleicht hat auch noch ein dritter Grund mitgeteilt. Asquith braucht eine Stütze für seinen wankenden Ministerstuhl. Er selbst hat erst jedoch im Parlament erklärt, er wisse nicht, wer in der nächsten Logung für die Arbeitseinteilung des Seeres verantwortlich sein werde. Eine angeblich von nobelgebender Stelle stammende Erklärung zu diesen Worten erklärt, daß der Bemerkung des Ministerpräsidenten keine weitere Bedeutung beizulegen wäre. Dieser Kommentar hatte naturgemäß nur die entgegengesetzte Wirkung, die er beabsichtigte. Es scheint also im englischen Kabinett stark zu kränken. Und man will wissen, daß in erster Linie Herr Asquith selbst einen Nachfolger seinen Platz frei machen würde. Vielleicht hoffte er sich durch die nur ihn selbst beschämenden Beschimpfungen des deutschen Volkes wieder in der Gunst des Parlamentes und Volkes zu befestigen; eine interessante und wichtige Wahrnehmung würde es ein, daß ein englischer Staatsmann sich nur helfen zu können glaubt, wenn er in der gemeinsten Weise zum Hohn gegen Deutschland aufsteigt.

Wie dem auch sei, mich der neueste Verleumdungsfeldzug gegen uns wird hoffentlich beitragen Klarheit zu verschaffen, wie in Wirklichkeit in Gegenwart und Zukunft England zu uns steht und wie wir uns zu England zu stellen haben. Das ist mit diesem, von Haß und Neid gegen das feste und unbegrenzte Deutschland bis an den Hals angefüllten England ein Verhältnis ehrsüchtiger und verächtlicher Verhöhnung oder Neugierigkeit möglich sei, wer mag es zu glauben?

Würdige Begehung des Kriegsgedenktages in England!

London, 5. August. (M.W.) In der Queen's Hall hielt Asquith folgende Rede:

Vor zwei Jahren ist Deutschland in der Woche, die dem Ausbruch des Krieges vorausging, das Opfer einer doppelt Enttäuschung geworden. Deutschland war völlig sicher, daß wir, was immer wir auch als Protest tun oder sagen würden, niemals mit den Waffen in der Hand an die Seite Frankreichs und Russlands treten würden. Ebenso sicher war man in Deutschland, daß das Schwere und — wie es Deutschland hieß — schwebelose Weltgen mit Schmeicheln und Gewalt dazu gebracht werden würde Deutschland das zu gewähren, was es am meisten brauchte, nämlich das Recht des Durchmarsches nach Frankreich. Das war ein Traum, und, wie es sich herausgestellt hat, ein sehr kostspieliger Traum, denn während zwei Jahren hat das britische Reich, die friedliebende Familie von einem Gemeinwesen auf der Oberfläche der zivilisierten Erde, 5 Millionen seiner Söhne ausgegeben, um sie ins Feld zu schicken und hat damit Deutschlands Absichten zunächst gemacht. Nach niemals hat sich in das wirre Labyrinth der diplomatischen Beziehungen ein so großer Irrtum eingeschlichen und eine Verfassung, die für ihre Träger so verhängnisvoll gewesen ist.

Als vor zwei Jahren der Sandsturm hingestürzt worden war, hatten wir sehr bald

eingesehen, daß wir vor einer jenen epochemachenden Entscheidungen stehen würden, in denen der Kampf nicht zwischen einem Staat und einem anderen geführt wird, sondern in denen es sich um einen Kampf zwischen verschiedenen und unversöhnlichen Idealen handelt, zwischen den Werten einerseits, die für die Freiheit und Unabhängigkeit der Typen und Organisationen und für einen unbedingten Fortschritt der Menschheit einsteht, und den Werten, die notwendigweise früher oder später alle Staaten umfassen und die Erneuerung der Welt unerschütterlich gemacht hätten. Ich möchte gerne besonders auf die ungetriebene Eingetragtheit der verbündeten Länder Frankreich, Rußland, Italien und uns selbst aufmerksam machen. Nichts war während des letzten Jahres bemerkenswerter, als der Erfolg, mit dem die Verbündeten eine gemeinsame Politik und einen einheitlichen Plan fassen und befolgen. Ich bin froh, daß ich in diesem Augenblick sagen kann, daß zwischen uns in allen Kriegsfragen vollkommene Übereinstimmung besteht. Es gibt kein besseres und praktischeres Beispiel für diese unabweisliche Tatsache, als die gleichzeitige Offensive, die jetzt mit solcher Kraft und solchem Erfolg an nicht weniger als drei Fronten betrieben wird.

Um auf uns selbst zurückzukommen, hätte ich es für das Glorreichste und Ermutigendste in der Aufstellung unserer neuen Armee, daß eine so riesige Zahl von Männern in jeder Lebenslage freiwillig beim Familienherde und Beruf ausgehen hat, um im Dienste des Staates das Leben aufs Spiel zu setzen. Diese neuen Armeen, die während des letzten Monats auf dem blutigen Feld der Picardie sich unsterbliche Heldentaten errungen haben, sind das beste Denkmal, das Krieger sich hätte wünschen können. Ich habe von der Armee gesprochen. Was soll ich aber von unserer und unserer Verbündeten Dankeschuld an die britische Flotte sagen, die sich natürlich ebenso wie die Armee nach Balkenbergen mit dem Feind auf offener See schenkt. Der Feind geht dabei mit größter Vorsicht zu Werke. Es werden sich nur wenige Gelegenheiten dazu bieten. (Beifall.) Seit dem glorreichen Siege vom 31. Mai, wie ihn der Kaiser nennt, trauert sich die deutsche Hochseeflotte oder was davon übrig ist, nicht aus dem Hafen herauszukommen. (Hier ist die Originaldeutsche sehr unklar.) Die Deutschen sprechen offenbar davon zurück, ihre glorreichen Erfahrungen zu wiederholen und nicht ohne Grund, denn noch einige solcher Siege würden nicht über nur sehr wenig von der deutschen Flotte übrig lassen. (Beifall.) Wenn es aber unsere Flotten auch nur selten vergibt, ist es auf offener See in einem Kampf mit dem Feinde zu wissen, so hätten wir doch nie erfahren, daß es die Flotte ist, die in unaufrührerlicher stiller Weise Wacht hält und mit immer höherer Aufmerksamkeit die Macht der Deutschen wie ihre Widerstandskraft erforscht und das Leben Deutschlands erschüttert. In der ganzen Geschichte ist niemals ein so deutlicher Beweis von der alles überragenden Mächtigkeit und Beherrschung der See erbracht worden.

Der Feind belüftet sich überall in der Defensive. (Beifall.) Auf seinem Kriegsschauplatz hat er die Initiative in der Hand oder versucht er, sie in der Hand zu behalten. Es sind Anzeichen von beträchtlicher Schwäche oder Erschöpfung vorhanden, die kaum wachen können. Die jüngsten Kampfmethoden des Feindes verraten mehr Meinung nach Ansätze einer verzweifeltsten Stimmung. Ich meine da die Vererbung und wohlüberlegte Gewalttaten. (Beifall.) Die belgische Zivilbevölkerung, die sich weigert, an der Belagerung und Verbesserung der militärischen Stellungen der in das Land eingebrachten Unterdrücker mitzuwirken, wird nachdrücklich als Sklave behandelt. Die Schrecken der vor kurzer Zeit durchgeführten Terrorisierung eines großen Teiles der Zivilbevölkerung von Lille und anderen Städten des nördlichen Frank-

reichs, die mitternächtigen Überfälle auf Privatwohnungen und die massenhafte Entführung von Frauen und Kindern vereinigen sich zu einer Geschichte, die, wenn sie einmal vollständig niedergeschrieben sein wird, selbst für die schmutzigen Annalen der deutschen Armeen noch ein Schandfleck sein wird. (Beifall.) Wir können hier in England auch nicht die letzte, gegen uns selbst gerichtete Injustiz vergessen, nämlich die Ermordung des Kapitän's Freyatt, die die ganze zivilisierte Welt entrüstet und ihr Gewissen schändlich verletzt hat. Wir erzoegen im Verein mit unseren Verbündeten die geeigneten Methoden, die gegenüber diesen Unmenslichkeiten und ihren Urheberern angewendet werden sollen (Einhalten der Beifall) und gegen die Nation, die sie verzeiht und mit Beifall bekräftigt.

Verpassen wir aber nicht die Voraussetzung zu jedem derartigen Schritt, wenn er wirklich Erfolg haben soll, nämlich die, daß wir den Krieg gewinnen. Das ist unser höchstes Ziel, dem wir alles unterordnen. Ich sagte, den Krieg zu gewinnen. Es ist glaube ich, die einstimmige Uebereinstimmung des Generalstabes der Verbündeten, daß unsere Absichten auf den Sieg niemals so glänzend gewesen sind, wie jetzt oder so wiederherberend. Aber was unsere Verbündeten brauchen oder unsere Sache ist die Zusammenfassung unserer Energie und, was uns in diesem Lande betrifft, die Fortdauer desselben alles umfassenden selbstlosen patriotischen Willens, der Hunderttausende, ja Millionen unserer besten Arbeiter, Männer und Frauen veranlaßt hat, auf ihre Feiertage zu verzichten. (Beifall.)

Hon. Lord unterrichtete die von Maritich der Versammlung unterbreitete Resolution, die durch Jura angenommen wurde und lautet:

Der Sieg, auf den wir eingehen und den zu erringen wir fest entschlossen sind, wird überhaupt kein Sieg sein, wenn er nicht bedeutet würde, daß sowohl für unsere Zeit wie für die Zeit, die nach uns kommt, es unmöglich gemacht wird, daß ein Mann oder eine Gruppe von Männern die Welt in ein solches Elend stürzt, wie es uns heute umgibt. (Beifall.) Durch ihre Methoden und den Druck, den sie ausüben, haben die Deutschen mehr dazu beigetragen, das britische Volk zusammenzukitteln, als Generationen unseres eigenen Volkes hätten tun können.

Anmerkung des M.W.: Ob die englischen Minister unter dem Galgen Casements und ampficht der Schlacht am Sanghaal Anhalt haben, mit ihren staatsmännlichen Bestrebungen und kriegerischen Erfolgen so zufrieden zu sein, wie sie sich den Anschein geben, kann dahingestellt bleiben. Die Verböhnung unserer Diplomatie und unserer Flotte und die wüste Beschimpfung unserer Heeres macht an und für sich nicht den Eindruck, als ob die ehrenwerten Herren ihrer Sache so sicher wären. Und Asquith hat schließlich selbst bemerken zu müssen geglaubt, die Voraussetzung für alle Strafmaßnahmen gegen Deutschland sei, daß England den Krieg gewinne. Das ist sehr richtig, Herr Maritich, und deswegen ist die ganze Rede belangloses Geschwätz.

Der Deutschenhaß in England.

Den unerhörten Beschimpfungen unseres Heeres durch die führenden englischen Männer reiht sich würdig an ein Artikel des Daily Graphic vom 17. Juli, oder vielmehr, er bildet ein würdiges Vorbild zu den Unmenslichkeiten der englischen Staatsmänner. Das große und vornehme englische Blatt schrieb zu den Bemühungen des Lord Reinton, den in-

Telegraphen-Adressen: „Generalanzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7869
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

bermerten Ausländern in England Beschäftigung zu verschaffen:

Es ist nicht aus „Unwissenheit und Dummheit“, wie Lord Rintou meint, wenn die Zivilisiertere keine Arbeit finden. Die Arbeitgeber sind eben nicht in der Lage, zwischen „unbegünstigten“ und „nicht unbegünstigten“ Fremden zu unterscheiden; sie kennen den deutschen Topos und schrecken sich eben davor, sogenannte „unbegünstigte Fremde“ bei sich zu beschäftigen, weil sie fürchten, sich unpopulär zu machen, wenn sie dies tun. Dies ist eine sehr bedauerliche und vielversprechende Tatsache für die Zukunft und die Schande, welche sich an den deutschen Namen heftet, wenn ein vitaler Faktor im Kampf auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft. Vielleicht wird diese Tatsache ankommen, auf die allgemeine Denkweise der Deutschen Eindruck zu machen, und zwar noch vor Friedensschluss. Die Förderung, daß unsere Kräfte völlig gereinigt werden von der schmutzigen deutschen Sache, wohnt mit jedem Tage an Stärke. Sie wird sich allen Ländern des Verbandes mitteilen, bis die Deutschen selbst merken, daß sie durch ihre Taten der Auswärtigen der Zivilisation geworden sind. Wie man sich so wird man ernten. Deutschland hat die Verdienste der Rolle erfüllt: als Verbrecher wird sein Volk in Zukunft behandelt werden. Wer wird es wieder demütigen einen Menschen dieser Nationalität anstellen und welcher Kaufmann wird wieder Gefahr laufen, in seinem Büro einen Mann zu beschäftigen, der Spion ist und das Geschäft seines Herrn untergräbt? Wer wird seine Türe Menschen öffnen, die verwandt sind mit den Schanden belagter Frauen? Wer wird wieder jemanden Fremden nennen, der wie die Schlange in der Fabel die Hand vergiftet, die ihm freundlich gereicht wird? Dies ist ein düsterer Schatten, der über Deutschlands Zukunft hängt. Lange nach dem Kriege wird Deutschland noch das Nachspiel seiner verabsäumten Kampfpflicht zu spüren haben.

Die erhöhte deutsche Marine-Tätigkeit in der Nordsee.

© Hoel von Holland, 5. August. (Eigener Bericht.)

Seit Tagen befindet sich die Einwohnerstadt Hoel von Hollands in größter Aufregung. Hier nur kann, eilt jeden Morgen an den Strand oder gar an die äußerste Spitze der Wale hinaus, um Ausschau zu halten nach den deutschen Luftfahrzeugen, die zwar von hier besonders bei diesem Wetter kaum zu sehen sind, deren Schraubengeräusche man jedoch stets hören kann, wenn sie wieder gegen England aufsteuern. Aber es sind nicht die Zeppeline allein, die die Leute von Hoel von Holland dauernd in Spannung erhalten, sondern man horcht auch auf den von der See kommenden Kanonendonner, der zu verschiedenen Tag- und Nachtzeiten sich einstellt. Mitunter scheinen mächtige Schiffsgeleise zu donnern, dann verhallen sie wieder für einige Zeit, um neuerlich in raschen Schlägen ihre Stimme zu erheben. Einfache Fischer werden natürlich mit Fragen bestrahlt, was draußen auf hoher See vorgeht, und sie wissen in der Regel auch nicht ganz zu spinnen. Nach ihren Erzählungen müssen die deutschen Kriegsschiffe draußen auf der Nordsee eine tolle Jagd nach englischen Patrouillenfahrzeugen und britischen Küstendampfern, die bekanntlich in bewaffnetem Zustande der britischen Kriegsmarine Dienste leisten, machen. Der eine Fischer schildert, wie er sah, wie zwei britische Dampfer in den Grund gebahrt wurden, ein anderer will gesehen haben, wie deutsche U-Boote sieben britischen Fahrzeuge nachsetzten, und wieder andere behaupten, daß insgesamt 18 britische Dampfer von deutschen U-Booten erbeutet wurden. Daß die holländischen Teerjaden mitunter überdreiben, versteht sich von selbst, aber alle Berichte stimmen darin überein, daß die deutschen Kriegsschiffe gegenwärtig auf der Nordsee eine ungewöhnlich rege Tätigkeit entfalten und schon schon reiche Beute gemacht haben. Holländische Fischer berichten auch, was sie von englischen Schiffen wissen gehört haben. Diese erzählten, daß sich in den letzten Tagen Größliches in England zutrug. Zeppeline erschienen plötzlich überall: im Süden, Osten und selbst im Norden Englands. Es krachte und donnerte an vielen Orten längs der Küsten, Generalschiffe blühten auf, und was das Eigentümlichste bei dem Alarm war: Die englischen Fischer bekamen mittels Lichtsignalen das für sie ungewöhnliche Verbot, sich der britischen Küste zu nähern. Sie wissen daher auch nur nach den allgemeinen Gerüchten, daß sich in ihrem Heimatlande Furtdäberes zugezogen hat.

Eine neue Phase des Landboothkriegs?

Kopenhagen, 6. August. „Politiken“ schreibt in einem Beirartikel, man müsse auf eine neue Phase des deutschen Landboothkriegs gefaßt sein, die durch Kraft, Wagemut und unerschöpfliche Energie der deutschen Seefahrer ausgeprägt sei. Glücklicherweise aber sei ein absolut rückwärtsloser Gebrauch der Landboothtruppe nicht zu befürchten. Ueber Schiffverletzungen durch Landbooth ohne Warnung oder ohne Sicherung der Passagiere und der Besatzung seit dem 1. August sei nichts bekannt. Auch bei künftigen Landboothfahrten sei die Respektierung der Passagiere zu erhoffen.

Der U-Boothkrieg.

London, 6. Aug. (W. A. N. Nichtamtlich.) Rhod meldet, daß der dänische Dampfer „Joergersborg“ versenkt worden sei. 20 Mann seien gerettet worden; ebenso sei der engl. Fischdampfer „Egyptia Prince“ versenkt worden, 9 Mann seien gerettet worden.

Starke Erregung über die jüngsten Luftangriffe.

© Berlin, 7. Aug. (Don u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie der Londoner Generalstab der Royal Air Force berichtet, haben die letzten Zeppelinangriffe auf England eine derartig starke Erregung hervorgerufen, daß bei der Regierung aus allen Kreisen der Rufe eingegangen um Schutzmaßnahmen einzuleiten. Einige Städte weisen besonders darauf hin, daß

alle künftigen U-Boothfahrten sich nicht beschränken dürfen, für die Kommandanten von der Zeppelinangriff insofern eine Heberhöhung, als die deutschen U-Boothboote in der Nordsee die englischen Patrouillenfahrzeuge in den Tagen vorher und während der Angriffe, fortwährend in Gefahr verwickeln, so daß die Wachschiffe den Auskannungsbedeutung nicht ausweichen konnten. Deshalb war auch eine Verfolgung der Zeppeline durch Kriegsschiffe nicht möglich, da sie sich der Gefahr der Torpedierung ausgesetzt hätten.

Sir Roger Casements Hinrichtung.

© Berlin, 7. Aug. (Don u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die jetzt einsetzenden englischen Blätter enthalten eine Schilderung der Vorgänge, welche sich bei der Hinrichtung Sir Roger Casement abspielten. Casement wurde Mittwoch 9 Uhr vormittags durch den Strang hingerichtet. Seine letzten Worte waren: „Ich sterbe für mein Vater-

land“. Der Augenblick der Strafvollführung wurde wie üblich durch Rufen der Gefängnisglocken angekündigt. Der Pastor War Lornel hat Casement zuvor in die katholische Kirche aufgenommen und leistete ihm auch den letzten Bestand. Er ergriff nach der Urteilsverkündung, Casement habe aufreda und laut den Galgen betrogen, seine Seele mit ruhigen Worten dem Herrn empfohlen und sei dann für sein Vaterland gestorben. Da der Hinrichtung war als Vertreter der Verwandten Casements Baron Duffo anwesend, welcher es als eine Taktlosigkeit bezeichnete, daß der Reichsmann nicht den Verwandten zur Vererdigung übergeben wurde. Die Regierung veröffentlicht eine amtliche Erklärung über die allgemeinen Erwägungen, welche die Regierung veranlaßt hätte, der „Verurteilung“ den Rest zu lassen. Die Erklärung enthält jedoch nur das, was aus der Verhandlung bereits bekannt.

Fortsschritte bei Verdun und in den Karpathen.

Die Kriegslage.

© Berlin, 7. Aug. (Don u. Berl. Büro.) Ueber die Kriegslage schreibt Major Moroz unter anderem: Es sprechen alle Ansichten dafür, daß die russische Offensive erlahmt und daß die Initiative der Kriegsführung mancher auf unserer Seite ist. Das klassische Zurückbiegen unserer Front hat die Nachschubverhältnisse erhalten und neue Kräfte sind den bedrohten Punkten zugesandt, um die Entscheidung zu erkämpfen. Vorausgegangen ist die Organisation des Stages, auf welchen wir hoffen: Die Umgruppierung der Front und die Neuordnung der Oberkommando-Verhältnisse. Es steht jetzt fest, daß der Beschäftigungsbereich Gumburg bedeutend nach Süden erweitert ist und von der Dnjepr bis zum Raume westlich von Tomopol zwischen Snytsa und Koropie reicht. Hier beginnt der Beschäftigungsbereich des österreichischen Theaters. In dieser Front gehört die Armee des kaiserlichen Grafen Potiomkin und die des Generalobersten v. Pflanzer-Baltin. Ob noch andere Fronten dazu gehören, läßt sich nicht klar erkennen. Am 4. August wurde aber schon bekanntgegeben, daß deutsche Truppen in den Karpathen Boden gewonnen hätten.

Die Reufaleonier als Vorläufer der westlichen Demokratie.

Paris, 6. August. (W. A. N. Nichtamtlich.) Pariser Blätter zufolge wird aus 600 nach Frankreich geschickten eingeborenen Reufaleonier eine besondere Kompanie, unter dem Namen „L'infanterie des Stilles Ozeans“ gebildet.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Aug. (W. A. N. Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends scheiterten feindliche Zeppelinangriffe am Bourneauxwald und hart nördlich der Somme.

Im Raasgebiet, besonders rechts des Flusses, entwickelte die Artillerie starke Tätigkeit. Um das ehemalige Werk Thieumont fanden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenenzahl im Fleuryabschnitt ist auf 16 Offiziere, 576 Mann gestiegen.

Im Chavittewald machten wir gestern weitere Fortschritte. Hier sind an unversehrten Gefangenen 3 Offiziere und 227 Mann in unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der Combreshöhe haben wir mit Erfolg geprengt. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen. Einige Unternehmungen sind bei Craonelles und auf der Combreshöhe geglückt.

Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug nördlich von Fromelles, im Luftkampf 1 nordwestlich von Vapaume abgeschossen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Eine südlich von Barcege (am Stogob) vom Wegener noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Offiziere, 300 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Bei und nordwestlich von Salcege haben die Russen das westliche Sereitschwer gewonnen.



Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden Vorkämpfe ohne besondere Bedeutung statt.

Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpathen wurden erweitert.

Balkan-Kriegshauptplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Wiener Bericht.

Wien, 6. August. (W. A. N. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegshauptplatz.

Heeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl.

Im Gebiet des Sapul scheiterten zahlreiche russische Angriffe; östlich von Zablona und Tatarsow schreiten die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen trotz heftiger Gegenwehr des Feindes vorwärts. Die Armee des Generalobersten von Döberl wehrte südwestlich von Delatin starke russische Vorstöße ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei Salcege wird an den Westhängen des Sereitschales erbittert und wechselvoll gekämpft. Die verbündeten Truppen des Generals Fais haben in den nunmehr siegreich abgeschlagenen Kämpfen bei Barcege südlich von Stogob 4 russische Offiziere, 300 Mann und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegshauptplatz.

An der Fionzofront hielt das starke Artilleriefeuer gegen den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Dobberdo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelt Vorstöße gegen unsere Stellungen östlich von Rehipaglia und bei Selz wurden abgewiesen.

Unter der gestrigen Verwicklung hatte die Stadt Görz stark zu leiden. Das Spital der kaiserlichen Brüder wurde durch Vorkämpfe zerstört, mehrere Verwundete wurden getötet. An der Tiroler Ostfront stehen unsere Höhenstellungen im Raume bei Panevoglio andauernd unter heftigem Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße italienischer Bataillone schritten unter den schwersten Verlusten. Südlich des Val Sugana brachte ein kurzer Vorstoß eigener Abteilungen 2 Offiziere, 76 Italiener und 5 Maschinengewehre ein.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Döberl, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 5. d. M. nachmittags fuhr ein von Südwest kommendes feindliches Luftschiff in großer Höhe gegen die Insel Lissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedobatterie, welche gleich zur Stelle war, konnte nurmehr einige Trümmer desselben, darunter Reste der Helikopterhülle und einen Rettungsflanzel bergen. Trotz laugen Suchens konnte von der Besatzung niemand gefunden und gerettet werden.

Flottenkommando.

Der italienische Bericht.

Rom, 6. August. (W. A. N. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. An der Front zwischen Udine und Fionzo letzte der Feind keine heftige Beschöpfung gegen unsere Linien oder gegen bewohnte Orte hat. Dann unternahm er an einigen Punkten heftige Infanterieangriffe. Gestern war die feindliche Artillerie besonders tätig auf dem linken Ufer des Doggerromes Reno, im Brandtal, im Abschnitt des Fofalio, am Eingang des Fionzotals, im Gagnat und am Fionzotale. Feindliche erbeutete Artilleriekämpfe fanden auf dem Abhänge des Monte Siro statt, wo drei unversehrte feindliche Angriffe vor unseren Stellungen geschehen. Am Eingang in das Fionzotale, im Abschnitt von Fionzo, wurden die feindlichen Batterien schweren Artillerie über 100 Geschützen gegen unsere Linien, ohne daß es ihnen gelang unsere festen Stellungen zu erschüttern. Im Gionzotale und im Fionzotale neue feindliche Reichweite neuer Leuchtende Cets. Italienische

den erwiderten und vergrößerten die Lager feindlicher Truppen im Dorfe Raible. Im Herbst, im unteren Hango, lebhaftes Artilleriegeschütz. Infolge Batterien riefen Kräfte an Depot von Sabotage und auf der Rückseite des Monte Sordo herab. Bei den Angriffen am 4. August, im Abschnitt von Montelone, blieben wie fest, daß der Feind in den von uns eroberten Gräben bei Bomben zurückgelassen habe, die beim Zerplatzen erlösende Gase ausströmten.

Rumänien.

Berlin, 7. Aug. (Von u. Verl. Büro.) Was Vukarski wird gemeldet: „Kobenz“ drückt in kampfgeleitender Weise seine Enttäuschung über den Fehlschlag der Machenschaften der russenfreundlichen Kreise aus. In Vukarski, so schreibt das russenfreundliche Blatt, habe sich die Stimmung wieder beruhigt. In der vorigen Woche bereichte Strobovski, jetzt ist wieder Ruhe und das Verlangen nach Neutralität eingeleitet. Wenn etwa Sarraiti sich nähern werde, werden wir in Vukarski neuerdings Aufregung haben. Wir sind begierig, was man dann erfährt, um die Neutralität wenigstens solange zu verlängern, bis man die tatsächlichen Ergebnisse der Offensive Sarraitis haben wird.

Der Vormarsch der Türken gegen den Suezkanal.

14000 Türken greifen die englischen Stellungen bei Romani an.

Konstantinopel, 6. August. (E. Z. N. N.) Hauptquartiersbericht vom 5. August.

In der Trakfront und in Persien an der russischen Front keine Veränderung. Von der Kaukasusfront liegen bisher keine Nachrichten über die Operationen des rechten Flügels vor. Im Zentrum erneuerten die Russen ihre Angriffe auch gestern gegen unsere Stellungen, die auf einer Linie liegen, die sich von dem Punkt 23 Kilometer westlich von Erzinjan bis zu einem Punkt 14 Kilometer westlich von Kizilitt in annähernd nördlicher Richtung über eine Front von ungefähr 60 Kilometer erstreckt. Der Kampf war in den verschiedenen Abschnitten erhiteter. Unsere Truppen nahmen durch Bajonetangriffe einen Teil der Stellung wieder, in dem es dem Feinde gelungen war, Fuß zu fassen. Auf dem linken Flügel kein wichtiges Ereignis.

An der ägyptischen Front befehden am 8. August morgens unsere vorgeschobenen Truppen die Linie Girabih-Katia-Khutele und schickten ihre Aufklärungsleute bis in die Gegend von Romani, 8 Kilometer nördlich von Katia vor. Westlich der Ortshafte Suez fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen einer unserer vorgeschobenen Abteilungen und einer feindlichen Kavallerieabteilung statt. Girabih liegt 2 Kilometer nördlich von Katia und Khutele

5,5 Kilometer südwestlich von dieser Ortshafte. Von den übrigen Fronten ist nichts Neues zu melden.

Der englische Bericht.

London, 5. Aug. (E. Z. N. N.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtliche Meldung. Der folgende Bericht wurde am 4. August um 11 Uhr abends von dem Oberkommandierenden in Ägypten veröffentlicht: Seit Mitternacht vom 3. auf den 4. August griffen die Türken in einer Stärke von 14000 Mann unsere Stellungen bei Romani, östlich von Port Said, in einer Front bis zu acht Meilen an. Die Lage war bei Einbruch der Dämmerung am 4. August folgende: Die Türken hatten gegen unsere besetzten Stellungen nichts ausgerichtet. Auch an der südlichen Flanke, wo 400 bis 500 Gefangene gemacht wurden, entwickelte sich der Kampf zu unseren Gunsten. Die Kriegsschiffe leisteten von der Ducht von Tinn aus wertvollen Beistand. Zur Zeit der Abendung des Berichts ist der Kampf noch im Gange.

Die Volksernährung.

Allgemeine Bestandsaufnahme am 1. September 1916.

Auf Antrag des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes hat der Stellvertreter des Reichslanglers eine Verordnung über eine allgemeine Bestandsaufnahme erlassen. Als Termin ist der 1. September festgesetzt worden.

Die Aufnahme soll sich einerseits auf sämtliche privaten Haushaltungen erstrecken, andererseits auch die Wirtschaften ermitteln, die sich im wesentlichen der Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften befinden, ferner die Betriebe der Künste aller Art, die Gewerbe- und Handelsbetriebe aller Art.

In den Privat Haushaltungen mit weniger als 30 zu versorgenden Haushaltsmitgliedern beschränkt sich die Pflicht zur Anmeldung der vorhandenen Vorräte nur auf vier Warengruppen, nämlich:

- 1. Fleischwaren (Schinken, Speck, Würste, Fleisch, Fleischbällchen und andere Fleischwaren),
2. Fleischkonserven, reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.,
3. Fleischkonserven mit Gemüse und anderen Waren gemischt, in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.,
4. Eier.

Während für die ganz großen Haushaltungen mit 30 und mehr Personen sowie für die Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. für im ganzen 23 verschiedene Waren und Warengruppen die am 1. September 1916 vorhandenen Vorräte anzumelden sind. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andere Gegenstände ausdehnen.

Zur Einsicht verpflichtet sind diejenigen, welche die Vorräte im Gewerbebetrieb haben, gleichgültig, ob sie ihnen gehören oder nicht. Außerdem sind sämtliche Haushaltungsvorstände verpflichtet, wenn sie keine Vorräte der bezeichneten Art haben, eine entsprechende Bescheinigung zu erstatten. Die Aufnahme soll in der Weise erfolgen, daß für jede Haushaltung eine Stammbuchkarte, für Gemeinden, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. eine besondere Karte

auszufüllen ist. Die Ausfüllung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob, sofern nicht die Landeszentralbehörden etwas anderes bestimmen. Diese haben auch die zur Ausfüllung der Erhebung erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

Um die Zuverlässigkeit und Richtigkeit der Angaben zu erreichen, ist bestimmt, daß die damit beauftragten Personen befragt sind, sämtliche Räume, wo Vorräte zu vermuten sind, zu durchsuchen und die Bücher nachzusehen. Ferner sind bei mangelnder Rechtzeitigkeit, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben Strafen angedroht. Vorräte, die veräußert wurden, können eingezogen werden. Aus schließlich solche Angaben sind unter Strafe gestellt. Die Erhebung erfolgt gemischterweise, die Angaben sind auf Ansehenspersonen anzufüllen, die durch die Landeszentralbehörde nach festgelegten Vorlagen hergestellt und gedruckt werden.

Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die Bestandsaufnahme nicht den Zweck hat, als Unterlage für eine Reichsanleihe von Vorräten zu dienen. Es handelt sich lediglich um die Feststellung der vorhandenen Vorratssummen, ein diesbezüglicher Hinweis findet sich auch auf den Formularen für die Erhebung in den Haushaltungen. In Hinblick darauf ist es völlig zwecklos und bedenklich, wenn Vorratsbesitzer aus Angst vor einer Reichsanleihe ihre Vorräte veräußern. Diejenigen, die gewisse Vorratsbestände haben, und darum wäre es verfehlt, wenn sie sie jetzt in unbedenklicher Veräußerung verschwinden würden.

Die angeordnete Bestandserhebung ist ein wichtiges Glied in der Kette der allgemeinen Veräußerungsmaßnahmen. Es wird daher auf die verständnisvolle und bereitwillige Mitwirkung aller Kreise unserer Völkes gerechnet werden können.

Die Neuregelung des Verkehrs in Gemüse und Obst.

Auf Antrag des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes hat der Stellvertreter des Reichslanglers eine Verordnung über die Neuregelung des Verkehrs in Gemüse und Obst erlassen. Die Verordnung enthält folgende Bestimmungen: Die Erzeugung, der Verkauf und der Verbrauch von Gemüse und Obst ist in der Weise zu regeln, daß die Versorgung der Bevölkerung mit diesen Waren gesichert wird. Die Erzeugung, der Verkauf und der Verbrauch von Gemüse und Obst ist in der Weise zu regeln, daß die Versorgung der Bevölkerung mit diesen Waren gesichert wird. Die Erzeugung, der Verkauf und der Verbrauch von Gemüse und Obst ist in der Weise zu regeln, daß die Versorgung der Bevölkerung mit diesen Waren gesichert wird.

an die Befugnisse eines Bevollmächtigten des Reichspräsidenten des Kriegsernährungsamtes gebunden. Als solcher ist der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüse und Obst bestimmt worden. Damit ist gewährleistet, daß die Befugnisse keine einseitigen, von ihrem oder ihrer Mitglieder Privatinteressen beeinflussten Maßnahmen treffen, vielmehr nach den Grundsätzen der Gemeinwirtschaft und des allgemeinen Wohls arbeiten. Zugleich ist damit die Sicherheit gegeben, daß auf besondere Bedürfnisse, insbesondere auf die Bedürfnisse des Heeres und der Gemeinden sowie der Landesbesatzungsmittelstellen gebührende Rücksicht genommen wird. Insbesondere wird dafür gesorgt werden, daß letztere in Bezug auf den Absatz von Vorräten, die sie für ihre Bevölkerung hergestellt oder erworben haben und die sie an diese abgeben wollen, nicht behindert werden und daß angemessene Entschädigungen dieser Stellen nicht beantragt werden.

Um im Falle der Notwendigkeit in der ersten Zeit, solange noch keine Bestimmungen von den Kriegsgesellschaften getroffen worden sind, Störungen zu verhüten, ist Vorsorge getroffen, daß die diesbezüglichen Vorschriften erst nach einiger Zeit (bestenfalls des Obsterntes am 15. September, bezüglich der Äberrnternte am 15. August) in Kraft treten. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Kriegsgesellschaften die Bestimmungen, zu denen der weitere Absatz erfolgen kann, bekanntgeben können. Im übrigen treten die Anordnungen sofort in Kraft. Es können also bis zu jenem Zeitpunkt wie bisher Obst, Gemüse, Kartoffeln, Dörrgemüse usw. ohne Genehmigung und Bestimmung der Kriegsgesellschaften verkauft werden. Der Erwerb für Gemüse und Obst für Vorräte ist sofort an die Zustimmung der Kriegsgesellschaften gebunden.

Einige weitere Vorschriften sind von geringerer Bedeutung. Dazu gehört, daß allen Herstellern und Verkäufern von Gemüse- und Obstverarbeiten eine Auskunftsfrist auferlegt ist, und daß die Reichsstelle für Gemüse und Obst das Recht gegeben ist, einseitig über die gewerbemäßige Verarbeitung von Gemüse und Obst Bestimmungen zu treffen und andererseits Ausnahmen von den Vorschriften der Bestimmungen zu gestatten. — Da es nicht angängig erschien, alle Betriebe unter die Regelung zu bringen, sind die Heilmittel, nur für den eigenen Bedarf oder einen örtlich beschränkten Anzeigebereich arbeitenden Betriebe allgemein von den Vorschriften über den Erwerb der Rohstoffe ausgenommen, während die Erzeugung an die von den Kriegsgesellschaften getroffenen Bestimmungen über den Absatz jeden teils, der Gemüse und Obst verkauft oder sonst absetzt. Es wird also jeder, der Gemüse oder Obst verarbeitet oder Souveränität, Dörrgemüse, Konserven, Marmeladen, Obstweine verkauft oder sonst absetzt, gut tun, sich mit den neuen Bestimmungen genau vertraut zu machen, damit er sich nicht den hohen Strafen der Bestimmungen aussetzt.

Die Bestimmungen enthalten keine Höchstpreisfestsetzungen für Gemüse und Obst, wie sie vielfach verlangt werden. Es ist aber zu hoffen, daß durch die Festlegung der Einkaufspreise der Konservenindustrie, die der Hälfte Käufer auf dem Gemüse- und Obstmarkt ist, die Preisbildung in einer den Verhältnissen entsprechenden Weise beeinflusst wird. Sollte sich trotz der unangünstigen Nebenwirkungen, die gerade bei Gemüse und Obst sich nach den bisherigen Erfahrungen aus Höchstpreisfestsetzungen ergeben haben, die Festsetzung eines Höchstpreises erfordern, wenn dadurch ein Teil des Handels, der sich zu unbegünstigt hohen Preisen einzufinden sucht, zu Schaden kommen sollte, hat es sich nicht ausgeschlossen.

Die Kleiderkarte.

Ueber Inhalt und Geltung der Reichs-Verordnung über die Kleiderkarte in den Kreisen des Reichs ist vielfach irrthümliche Auffassungen. Insbesondere ist häufig die Meinung verbreitet, daß vom 1. August d. J. ab alle Kleider usw. Waren nur gegen Verwendungsbescheinigung verkauft werden dürfen. Das ist jedoch ein großer Irrtum. Es gibt, worauf der Verband deutscher Textilgewerbetreibender der Textilindustrie, e. V., in Gumburg, hinweist, tausende von Kleider usw. Waren, die auch nach dem 1. August d. J. ohne jede Verwendungsbescheinigung verkauft werden dürfen.

Ein Franzose über England.

Wie Völker haben ihren Völkern, d. h. ein Ideal gehabt. Der Engländer allein ist auf seiner Insel groß geworden und hat sich ohne solche Ideale entwickelt, ohne fortschreitende und allgemeine Philosophie, ohne Ideal, und trotz seiner patriotischen Scheinbegeisterung, die er wieder und wieder über seine Wälder und Schiffsladungen erhoben, er hat seinen Stern, dem er folgen darf und, anders als die der Dummheit brennenden Völker, hat er keine Mission zu erfüllen. Er ist sich selbst sein Gott, sein König und sein Richter. Der Erfolg ist seine Moral, das Interesse seine Logik. Danach sind seine Einrichtungen geschaffen worden, und danach hat sich seine Geschichte entwickelt. Der Engländer hat keine anderen Prinzipien, keine andere Philosophie, keine anderen ethischen Regeln, als die Vorteile und dringenden Gebote seines Vermögens. Die Engländer sind im besonderen Sinne ein Volk der materiellen Interessen und der unüberwindlichen Heberleistungen. Diese lapidare Worte des französischen Voltaire'schen Kritikers Voltaire, der durch die Reaktionsperiode im Ausgang der vierziger Jahre für ein Menschenalter geblüht wurde und bis 1870 im Kreise der Londoner Emigranten gelebt hat, haben in seinem noch heute lebendigen Worte „Den dem Reich England“, das im Beginn der fünfziger Jahre auch in Deutschland starke Beachtung gefunden hat. Dabei erwacht sich doch als ein sehr gründlicher Kenner der englischen Zustände, dem es in der Hauptsache darauf ankommt, nachzuweisen, wie sehr die Bevölkerung unter dem Druck agrar-ländlicher Interessen schmachtet. Im Gegensatz zu anderen Kulturländern ist im Lande eines Bacon, Shaftesbury, Milton, Byron das wenig völlig aufgeblüht, die Lebensanschauung des Engländers innerlich zu wandeln und zu befruchten. Diese glänzenden Geister waren nur als Meteore auf der Insel erschienen. Die Generationen sind über nicht geblüht, und ihr Ruhm hatte keine Nachwirkung.

Wo sind die Erben Shaftesbury's und wo blieb seine Schule? Was hat man aus seinem Theater gemacht, das frei und groß, ähnlich der antiken Szene, der ganzen Menschheit geöffnet war? Milton habe nicht einmal eine Dampfe in seinem Drama. Das protestantische England habe kein Wort gegen dieses schone und strenge Werk zu sagen, das sich vor dreihundert Jahren zwischen Shaftesbury und Dante stellte. Wenn der majestätische Byron, dessen „Manfred“ noch immer unter dem Himmel, einen Pitt oder Wellington besungen hätte, so würde sich das fromme England dazu verstehen, ihn selbst in seinen Kellern zu vergütern. Robert Schumann, der unerschrocken betont, ihm läge jeder Fuß fern gegen ein Land, das im Ostwind erweht und viele Stellen entziehen, meint, ein Volk, das nur die reinste Interessenpolitik betreibt, sei ohne Zukunft. „Es wird nicht das Land der Generale. Trotz seiner Kräfte und seines Scheinbaren Weisheit müßte es in der Unfruchtbarkeit der Sklaverei altern.“

Rosengarten-Gespiel des Nürnberger Intimen Theaters.

unter Leitung von Dr. Hans Schindler. Der Direktor. Die vorerwähnte Neuinszenierung des Jurdans des unter Leitung der Dorette Dorn und Volke in der reichhaltigsten Weise. In Szenen vor das Publikum zusammenzuführen; man trauete offenbar dem aus dem vorläufigen Sommer bekannten Jurdans mehr, als dem letzten Volke! So vor denn die ersten Sitzungen, noch ehe der Vorhang sich hob. Ein musikalisch-komisches Werk, das „Jurdan“ - a 1914, aber die Kraft von Walter Kollo hat mit einem gleichnamigen Werk. Wie kann es sein, ein Instrumentationsmeister, an dem zwei kleine Kinder müssen spielen? Streichquartett, Horn und Clarinet. Aber Herr Kollo benutzt die Clarinet als Soloinstrument, wie mit dem Klavierspiel nicht anzufragen und

schreibt seine Trompeten n. h. Art von Hornstimmen. Kurz: es klingt nicht gut, obwohl das Orchester sein Möglichstes tut, zu mitem. Das Ereignis istiger Name, die letzte Behandlung der unvollständigen Begegnung und eine Menge von guten Berliner Wägen müssen uns entschließen. Die T. a. n. d. u. e. - Wägen eine Antike von der Londoner Operette des letzten Jahres - haben aber den wesentlichen Erfolg gebracht. Und zwar als Länze, der wertlos wirkt zum Trost! Die stürmische verlangten Wiederholungen dieser Nummer sind mühsam als Signatur unserer derzeitigen Schwärmerei zu bewerten. . . .

Die Aufführung sendete doppelten Krieg: Zukunftsreich und Anmut. Frau Oly hob die abenteuerliche Studentin, die sich an den vermeintlichen Hingewandelter Christus von Amund-Deutsche „Heranmacht“, weil hier die Klänge der Berliner Hofe von 1914. Eine schwer zu beschreibende Kunstgeschichte um die lustige Hilda, ohne oder der Figur die natürliche, norddeutsche Größe zu nehmen. Die Freiheit einer bedeutenden Künstlerin aus dieser Rolle, die so leicht in das Gemeine fallen kann, Haltung und Prägnanz. Herr Dr. Schindler's Jurdan - bekanntlich der Landwirt, der um 10 Uhr den Boden kimmelt spielt - war wiederum eine echte volkstümliche Figur; ein wahres Gemälde aus dem Volke, von einem vornehmungsreichen Künstler in höchsten Grundsätzen entworfen, bis in die kleinsten Einzelheiten volkstümlich, würdevoll! Auch Herr Kollo hat vorgelesen eine recht banale Rolle, in welcher die Gelang, Darstellung und Langsamkeit zu einem gelassenen Gange vereinigen konnte. Die Zusammenhänge mit Herrn Kollo, der seinen Jurdan von Oly wieder ausgedeutet, Berliner Operette hermit, war der große Erfolg des Abends. Ganz: es war eine Vorlesung, die noch manche Wiederholung haben müßte! Der von Oly entworfenen Rollen wurde endlich nach Herrn Kollo als amüßliche Figur ähnlich einer „Wanda“ Salomonow alterlicher

(let) und die wieder sehr nette Hofe Wanda des Präsidenten Wienoll. W. W. (in Vertretung.)

Kunst und Wissenschaft.

Neue Forschungen über die Entstehung der Krebskrankheit.

Ueber neue Ergebnisse auf dem Gebiete der Krebskrankheit weiß die Umschau zu berichten. Auf Grund achtjähriger Studien und mehr als 1500 erfolgreicher Uebersetzungen soll nach den Angaben der „Scientia“ der Amerikaner Edwin Smith festgestellt haben, daß eine unter dem Namen „reovirus“ bekannte Weltweit von Pflanzen zweifelslos eine larginomatöse Erkrankung ist, die durch ein Bakterium hervorgerufen wird. Im Innern der Pflanzengewebe lebt. Auch dem Franzosen René Pliginskij gelang es, einen abweichenden Mikroorganismus aus der Gewebe einer jungen Eide zu isolieren. Bei dieser Weltweit angelegte Versuche ergaben, daß auch bei anderen Pflanzen, wie z. B. beim Ficus, die Bildung krebstätiger Weltweit hervorgerufen werden konnte. Hieraus wird geschlossen, daß die Entstehung des Krebses bei Tieren wie bei den Pflanzen einem Mikroorganismus zurückzuführen ist, was zu der Hoffnung berechtigen könnte, daß ein weiterer Vordringen auf diesem Gebiete endlich auch zur Entdeckung des den Krebs beim Menschen verursachenden Mikroorganismus führen mag. S. K.

Aus dem Mannheimer Kunsten.

Im Rosengartentheater. Nicht wenige Dienstag bei kleinen Breiten das „Lupinus“ „Duke“ Bernhard“ von Anna Preemann und Hans Kollo zum ersten Male in Szene. Das Stück ist ein Mittelstück, das das Problem der jüdischen Familie unserer Zeit, die Assimilationsfrage, mit einem gewissen „Probleme“, nämlich der Ehe eines alten Herrn mit einem jungen Mädchen, verknüpft und „unverwundlich“ ist.

Handel und Industrie

A.-G. für Maschinen-Papierfabrikation in Aschaffenburg.

Die Hauptversammlung war von 20 Aktionären mit M. 3.949.900 Aktienkapital besucht. Zu Beginn der Versammlung beantragte Justizrat Lewin Berlin die Genehmigung der Bilanz auszusetzen und einen Ausschuss aus Aktionären zu wählen...

Aufsichtsratsmitglieder von elf auf zwölf vor, um dem Vormund der Kinder der von ihm vertretenen Großaktionärin, dem Grafen von Mirbach-Sorwitz...

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen.

Die Regelung mit Grünlern.

Um in dem neuen Erntejahr einer nicht durch die Kriegsverhältnisse geschäftsmäßigen Preissteigerung des besonders in Süddeutschland beliebten Grünlerens vorzubeugen, hat der Bundesrat...

Den Aulauft selbst innerhalb der einzelnen Produktionsgebiete, der durch Oberkaufleute erfolgt, überwachen die zuständigen Kommunalverbände, die auch die sonst nötigen Anordnungen treffen...

WTB. Berlin, 5. Aug.

In einer am 5. August im Reichsausschuss der Innern mit Vertretern der Leimbereiter, des Leimbüchsen- und Verbrauchergehilfen-Beschreibung wurde über Maßnahmen gegen die auf dem Leinmarkt herrschenden Preissteigerungen beraten...

Deutsche Gläubigerinteressen in Serbien.

WTB. Berlin, 6. Aug. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt über Deutsche Gläubigerinteressen in Serbien: Aus Anlaß der bei verschiedenen Anstellungen und insbesondere bei dem Kaiserl. Konsulat in Belgrad in großer Zahl eingehenden Anmeldungen deutscher Forderungen...

Die Frage über die Zusammensetzung des Postens Bestände wurde dahin geklärt, daß unter den 1.912.000 M. Rohstoffe Holz- und Waldgüter, halbfertige und fertige Ware, rund 7,5 Mill. Mk. Holzbestände enthalten sind.

und die Beteiligung war äußerst gering. Die Stimmung war allgemein als gut bezeichnet zu bezeichnen, wenn auch die fuhrenden Eisenbahnwerke leichtem Angabedruck unterworfen waren...

DEUTSCHE, die ihre Forderungen gegen Schuldner in Serbien bei einer deutschen oder österreichisch-ungarischen Amtsstelle angemeldet haben, wird anheimgestellt, sich wegen der weiteren Verfolgung ihrer Ansprüche an den Verein zu wenden.

Protest der pflanzlichen Tabakproduzenten gegen Höchstpreise.

* Speyer, 6. Aug. Letzter Tage fand hier unter Vorsitz des Herrn Regierungsrates Stumm-Gerneral ein Sitzung des Ausschusses des Landesverbandes Bayer. Tabakbauvereine statt.

Der künftige Erfolg der Veröffentlichung, worin deutschen Firmen die Entsendung von Vertretern nach Serbien empfohlen wurde, bezog sich lediglich auf die Pflege dauernder Geschäftsbeziehungen...

Seit vielen Jahren wird in Deutschland eine Einschränkung der unwirtschaftlichen Zahlungen mit Bargeld und Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs gefordert.

Fertigstellung der kleinen Stücke der Kriegsanleihe

Wie uns mitgeteilt wird, sind die kleinen Stücke der vierten Kriegsanleihe über Mark 100 und 200 fertiggestellt; mit ihrer Ausgabe durch die Reichsbank wird im Laufe der nächsten Woche begonnen werden.

Zur Marktfrage der Eisengleisrollen.

Die 47. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisengleisrollen in Düsseldorf am 5. Aug. 1916 hat festgestellt, daß die Beschäftigung der Eisengleisrollen für Maschinenbau in allen Zweigen recht bedrückend ist.

Zuckerfabrik Jülich A.-G. Jülich.

r. Düsseldorf, 7. Aug. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beantragte eine Dividende von wieder 6% Prozent.

Ruhkohlebergwerkshaus Blankenburg

r. Düsseldorf, 7. Aug. (Priv.-Tel.) Das zweite Vierteljahr erbrachte einen Überschuss von M. 47.326 gegen M. 11.120 im Vorquartal.

Ruhkohlebergwerkshaus Vereinigte Trappe

r. Düsseldorf, 7. Aug. (Priv.-Tel.) Das zweite Quartal brachte einen reinen Überschuss von M. 53.085 gegen M. 39.440 im Vorquartal.

Newyorker Effektenbörse.

Newyork, 5. Aug. Das Börsengeschäft erfuhr jeder Regsamkeit. Der Umsatz...

Table with 4 columns: Tendency, Gold, Silver, etc. Values in various currencies.

Table with 4 columns: New York, 5. August (Devisenmarkt). Values for various exchange rates.

Table with 4 columns: New York, 5. August (Börsenmarkt). Values for various stocks and bonds.

Table with 4 columns: New York, 5. August (Aktienmarkt). Values for various shares.

Table with 4 columns: New York, 5. August (Warenmarkt). Values for various commodities.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Table with 4 columns: Chicago, 5. Aug. Values for various goods.

Offene Stellen Grosse Fabrik

Sucht Verbindung mit einschlägigen Geschäften aller Bezirke Deutschlands für den Vertrieb ihrer sich vorzüglich bewährenden

Seife-Ersatz-Fabrikats

(beschlagnahmefrei)

Verkauf für eigene Rechnung oder gegen Provision.

Bestehenden Angebote von Reise-Vertretern ermächtigt. Schriftl. Angebote unter A. D. 483 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Fräulein militärfreier Herr... über ein vollständig... militärfreier Herr... militärfreier Herr...

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Mehrere tüchtige Werkzeug-Schlosser (auch Kriegsbeschädigte) für sofort auf dauernde Friedensarbeit bei hohem Lohne gesucht.

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Heizer der Erfahrungen in der Bedienung von Steinkohlen- u. Gasheizungen gesucht.

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Generalvertreter für den Ortsteil für Ia. Backpulver sofort gesucht.

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Flotter Maschinenzeichner militärfrei, der eben. Erfahrung im Vorrichtungsbau besitzt, zum sofortigen Eintritt in dauernde Stellung gesucht.

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Kontoristin mit guter Schulbildung dauernde Stellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Chem. Fabrik Griesheim - Electron, Abt. W. Griesheim a. M.

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Existenz für Dame, zum baldigen Eintritt findet eine gewandte Kontoristin mit guter Schulbildung dauernde Stellung.

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Eisenbeton-Ingenieur oder Techniker Kaufmann Eisen- & Stahlwaren

Wir suchen für unsere Verwaltung zum baldigen Eintritt eine mit allen in der Verwaltung vorfindenden Arbeiten vertraute, im Schreiben auf Adler-Schreibmaschine bewanderte

Fließiges Mädchen für alle häusl. Arbeiten... Monatsfrau für Hausarbeit gesucht... Alleinmädchen für alle häusl. Arbeiten...

Tücht. Hausmädchen... Saub. Mädchen für die Kaffeeküche...

Zu erhaltener Motor... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

E 2, 14... E 7, 2... E 7, 2... E 7, 2... E 7, 2...

Giesendorferstr. 14... Jungbuschstr. 7... Julius-Jollystr. 8... Kepplerstraße 41...

Stellen-Gesuche

Schicke mich an einer mittleren Zigarrenfabrik welche in der Lage ist, monatlich mindestens 500 Mille herzustellen zu beteiligen.

Das erforderliche Betriebskapital beschaffe ich selbst. Der Abzug ist auch für Friedenszeiten garantiert. Schriftl. Angebote unter Nr. 46216 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein... Junge Köchin... Verkäufe... Billiger Möbelverkauf!

Herren Rem. Uhr... Gold. Damen Uhr... Fräulein... Junge Köchin...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen...

Steinweg Flügel... Kassenschranke... L. Schiffers... Gebr. Nähmaschine...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

Kaufe gebrauchtes Möbel... Herrenrad... Kaufe gebrauchtes Möbel...

